

### Aktuelle Ernährungsfragen.

#### Eine Schweinezentrale in Ungarn.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so steht Ungarn vor einer Neuregelung des Schweineverkehrs, die für uns schon deshalb beachtenswert ist, weil Ungarn eigentlich unser Hauptlieferant für Fettschweine und Schweinefettprodukte ist. Der in normalen Zeiten und noch bis zum Vorjahr anhaltende große Schweineexport Ungarns nach Oesterreich hat der ungarischen Landwirtschaft, den Mästern und den ungarischen Schweinehändlern ganz gewaltige Summen eingetragen. Erst als in beiden Reichshälften der Schweine- und Fettmarkt unter die verschärfte Höchstpreiskontrolle gestellt wurde, ließ der ungarische Schweineexport aus, und seit Monaten kommt deshalb kein Fettschwein mehr nach Oesterreich, weil es keinem

ungarischen Mäster oder Landwirt einfällt, selbst in Ungarn zum Höchstpreis Schweine abzugeben. Was in Ungarn an Schweinen verkauft wird, das muß entgegen dem Stallhöchstpreis von K. 580 mit K. 700, ja bis zu K. 900 pro Meterzentner bezahlt werden. Um nun doch Schweine hereinzubekommen, hat vor kurzem die Wiener Selbsterzeuger-Vereinigung den Vorschlag erstattet, die mit der Großschlächtereiv.-G. vereinigte Viehverwertungsgesellschaft möge im Verein mit den österreichischen größeren Städten in Ungarn Schweine zu den Marktpreisen ankaufen und die daraus gewonnenen Produkte in Oesterreich unter strengster Preiskontrolle durch die Fachkreise in Verkehr setzen. Dieser der Steuerung der Fettnot in Wien sicherlich förderliche Vorschlag war kaum zu Ende beraten, als aus Budapest die Nachricht von der Errichtung einer eigenen Schweinezentrale kam.

Die ungarische Regierung beabsichtigt, wie wir von eingeweihter Seite hören, im Rahmen der Kriegserzeugnisse-V.-G. diese Schweinezentrale zu errichten, die nicht nur den Mästern das notwendige Mastfutter zur Verfügung zu stellen, sondern sich auch vertraglich die Ablieferung der mit diesem Futter angemästeten Schweine zu einem bestimmten Preis an die Zentrale zu sichern hätte. Diese Schweinezentrale hätte auch die Agenden der bisher für den Heeresbedarf in Ungarn sorgenden Schweinekommission zu übernehmen, in erster Linie den militärischen Bedarf zu befriedigen, den Bedarf des ungarischen Zivilkonsums festzustellen und erst den Ueberschuß zum Export nach Oesterreich freizugeben.

Da die ungarische Bevölkerung aus der Produktion des Landes mit allen Lebensmitteln reichlicher versorgt wird als wir, so ist anzunehmen, daß der Exportüberschuß an Schweinen nicht allzu reichlich ausfallen wird; immerhin aber ist zu hoffen, daß wir bei Vorhandensein eines fixen Ueberschusses zwischen der österreichischen Fettverteilungsstelle und der ungarischen Schweinezentrale darauf rechnen können, das schon seit längerer Zeit ausgemachte Kontingent von 12.000 Fettschweinen monatlich von Ungarn geliefert zu erhalten. Vielleicht gelingt es der österreichischen Regierung doch auf diesem Wege, die einen katastrophalen Charakter annehmende Fettnot etwas zu lindern.

#### Marmeladeerzeugung- und Verkehrsregelung.

Wie wir erfahren, nähern sich die Verhandlungen wegen der behördlichen Regelung der Marmeladeerzeugung und des Marmeladeverkehrs ihrem Abschluß. In der Folge werden nur mehr drei Sorten von Marmelade erzeugt werden dürfen, und zwar: Sorte 1: Marmeladen aus einer einzigen Obstsorte mit 70 Prozent Obstmark und 30 Prozent Zuckerzulaß; die Sorte 2: reine Apfelmarmelade, Pflaumenmarmelade und Zwetschenmark, dann Melangenmarmelade, das ist eine Marmelade, deren Markeinlage aus den Früchten mehrerer Obstsorten besteht, und die Sorte 3: eine Marmelade aus Obst oder Obststückchen mit einem Gemüsezuß (Rüben usw.). Unter Obstkonserven sind zu verstehen: Marmelade, Obstmus, Obstgelees (Salsen), Obstfrucht, Kompottfrüchte, Dinstrost, Obstmark, Dörrobst, Fruchtstücke und Fruchtstropf.

Die Marmeladeerzeuger, sofern sich ihre Produktion auf mehr als 1000 Kilogramm stellt, haben am 1. und 15. jeden Monats ihre Bestände an fertiger Ware der „Geos“ anzuzeigen und auch an die von ihr zu bezeichnenden Stellen zu den vom Volksernährungsamt festzusetzenden Höchst- und Richtpreisen zu verkaufen. Auch soll der „Geos“ das Recht eingeräumt werden, im Rahmen dieser Verordnung den Erzeugern Anweisungen in bezug auf die Herstellung, Bezeichnung und Verpackung der Ware zu geben. Die Verordnung dürfte bereits in den nächsten Tagen erscheinen.

#### Frauen im Lebensmitteldienst.

Seit einiger Zeit finden im Volksernährungsamt Beratungen wegen der Heranziehung von Frauen zum Lebensmitteldienst statt. Mit den Wiener Frauenorganisationen (MöHo, der katholischen und der sozialdemokratischen Frauenorganisation) ist man, wie wir vernehmen, zur Organisation dieses Dienstes bereits in Verhandlungen getreten. Es ist aber noch sehr fraglich, ob es gelingen wird, diesen Dienst, der sich in deutschen Städten sehr gut bewährt hat, auch in Wien einzuführen. Wie es heißt, könnte dieses Projekt eventuell an der Frage der Entschädigung der Frauen, die diesem schwierigen Dienst obliegen, scheitern. Dies wäre aber ein sehr fleißiger Standpunkt, denn dieser Aufsichtsdiens der Frauen würde den Konsumenten sicherlich von großem Nutzen sein.